Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 216. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallischer Courier (illust. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 188. Schriftleitung: Dr. Walther Gebenslehen in Halle a. S.

Sonnabend, 10. Mai 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Freihändler in der Sackgasse!

Unsere Freihändler vertreten bekanntlich mit großer Beharrlichkeit den Satz, daß die Getreidezölle vom Inlande getragen werden. Hätten sie darin Recht, so müßten offenbar die neuen englischen Mehl- und Getreidezölle den Preis auf dem englischen Markt um den Betrag des Zolles gesteigert haben, während sie auf den Preis in den Exportländern, insbesondere in Nordamerika, ohne Einfluß geblieben sein müßten. Thatsächlich hat sich aber genau das Gegentheil zugetragen. Die in Berlin von Dr. G. Ruhland herausgegebene Wochenschrift „Getreidemarkt" macht über die bezüglichen Vorgänge auf den Getreidemärkten in dieser Beziehung höchst interessante Mittheilungen. Am 14. April wurde bekanntlich die Zollvorlage im englischen Parlament angenommen. Sofort hatte das „Commercial-Telegramm-Bureau" aus „New-York" zu berichten, daß die Anfertigung eines englischen Kornzolls verflauend wirkt, der Markt schloß niedriger. Am 15. April lautete der Bericht desselben Telegraphenbureaus: „Die Auferlegung der englischen Getreidezölle verursachte einen Rückgang von ⅛ Cents für Maitieferungen." Aus Liverpool kam gleichzeitig die Nachricht, daß die nordwestliche Müllervereinigung beschlossen habe, bei den Kontrakten vor dem 15. April habe der Käufer, bei allen Kontrakten nach dem 15. April aber der Verkäufer den Zoll zu tragen. Die neueste Nummer des „Getreidemarkt" ergänzt dessen frühere Mittheilungen noch durch die Nachricht aus Chicago, daß infolge der Einbringung des englischen Getreidezolles die Liverpooler Händler ihre Forderungen für Weizen in England sofort um 2 Pence p. Centner erhöhten und gleichzeitig am 15. April in Chicago 1½ Cents pro Büschel weniger boten. Die Liverpooler Händler sind also offenbar der Ansicht, daß, trotzdem der Weltmarkt in dieser Zeit à la hausse gestimmt war, dennoch der Zoll auf das exportirende Land überwälzt werden würde. Zu dem gleichen Schluß kamen die Chicagoer bei ihren Erörterungen über die dem englischen Untergebot gegenüber einzunehmende Haltung.

Zieht man mit diesen Vorgängen auf dem Getreide-Weltmarkt zugleich die Thatsache in Betracht, daß in Folge des diesjährigen unzureichenden Weizenexports aus Argentinien und Indien Nordamerika sich als Verkäufer in einer ungewöhnlich günstigen Position gegenüber England befindet, da dieses auf die nordamerikanischen Zufuhren so vollständig angewiesen ist wie selten, so wird Niemand ernstlich zu bestreiten wagen, daß unsere Freihändler mit ihrer Weisheit durch die Wirkungen der Einführung von Getreide- und Mehlzöllen in England gründlich ad absurdum geführt sind.

Das ist in der That sehr hart für die Herren des Kommerzienrathsvereins, denn mit dem Satz, daß das Inland den Zoll zu tragen habe, fällt zugleich ihr einziges Argument gegen die deutschen Getreidezölle: die Vertheuerung des Brotes für den kleinen Mann. Sie können sich auch im vorliegenden Falle nicht damit herausreden, daß der neu eingeführte englische Zoll so niedrig sei, daß davon eine Wirkung auf den Brotpreis vernünftiger Weise überhaupt nicht hätte erwartet werden können. Denn bei den oben berichteten Vorgängen handelt es sich garnicht um die Frage, wie der Zoll auf den englischen Brotpreis gewirkt habe. Eine Erörterung darüber wäre erst am Platze, wenn der Getreidepreis für die englischen Importeure sich um die Höhe des Zolles gehoben hätte. Nachdem aber nachgewiesen, daß dieser Fall überall nicht eingetreten, vielmehr die amerikanischen Exporteure einen um den Betrag des englischen Zolles niedrigen Preis haben annehmen müssen, giebt es für unsere Freihändler aus der Sackgasse, in die sie mit ihrer Weisheit gerathen sind, keinen Ausweg.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 10. Mai.

* Die durch die Ernennung des Ministerialdirektors Kügler zum Oberverwaltungsgerichtsdirektor im **Kultusministerium** nothwendig gewordene Aenderung in der Vertheilung der Geschäfte wird im „Centralblatt f. d. gesammte Unterrichtsverwaltung" wie folgt bekannt gegeben: Es haben übernommen der Ministerialdirektor D. Schwartzkopff die Leitung der Zweiten Unterrichtsabtheilung und wie bisher die Leitung der Kunst-Abtheilung, die Leitung der geistlichen Abtheilung der Unterrichtssekretär Wever in Gemeinschaft mit dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Löwenberg als Dirigenten und der Ministerial-Direktor Dr. Förster die von ihm schon seither als Dirigent geführte Leitung der Medizinal-Abtheilung und die Leitung der Abtheilung für allgemeine Verwaltungs-Angelegenheiten.

* Abg. Ring hat mit Unterstützung anderer Konservativer im Abgeordnetenhause den Antrag auf Erlaß eines Gesetzentwurfs betreffend die **Schlachtviehversicherung** eingebracht. Derselbe war in voriger Tagung von den Abgg. Ring und v. Mendel-Steinfels gestellt worden, hatte die erste Lesung im Plenum passirt und war von der Kommission durchberathen worden. Der plötzliche Schluß der Tagung hatte die Weiterberathung im Plenum unmöglich gemacht. Die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetze haben es nahegelegt, die Angelegenheit wiederum zur Sprache zu bringen.

* Das vom 16. April datirte Gesetz betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der **Wohnungsverhältnisse** von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten, wurde jetzt im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Es wird damit der Staatsregierung für die genannten Zwecke ein weiterer Betrag von 12 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

* Der „Berl. Akt." hört, an zuständiger Stelle in Berlin sei von irgend welchen von sächsischer Seite getroffenen Vorbereitungen für einen etwaigen **Anschluß des sächsischen Eisenbahn-Netzes** an das preußische auf der Grundlage einer Finanz- und Betriebsgemeinschaft nichts bekannt.

* **Aus Posen** wird gemeldet, daß die Nachricht, die Regierung werde neue zweihundert Millionen für die Ansiedlungskommission und zur Schaffung von Domänen und Bauernwirthschaften fordern, unrichtig ist. Die Regierung werde vorläufig nur hundert Millionen für Ansiedlungszwecke verlangen, während eine neue hundert Millionen-Vorlage erst im nächsten Jahre zu erwarten sei, da in dem betreffenden Ressort die nöthigen Vorarbeiten noch nicht beendet sind. Nach der „Lib. Korr." soll allerdings die Polen-Vorlage schon vor einigen Tagen aus dem Civilkabinet, mit der königlichen Genehmigung versehen, an die Staatsregierung zurückgelangt sein.

---

* Das „Berliner Tageblatt" vom 6. Mai bringt einen Artikel **„Die Regentschaft in Braunschweig"**, der in Braunschweig durch die gegen den Regenten Prinz Albrecht erhobenen Anklagen gerechtes Befremden erregt hat. Dazu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": Es ist durchaus unwahr, daß mit dem Prinzen „eine frömmelnde und unduldsame Richtung auf kirchlichem Gebiete" in das Land gezogen. Die kirchlichen Verhältnisse sind gerade noch so, wie sie zu Zeiten des Herzogs Wilhelm waren. Daß Se. Königliche Hoheit selbst größeres Interesse an dem kirchlichen Leben nimmt, wie der hochselige Herzog, ist gewiß. Das wird ihm aber schwerlich Jemand zum Vorwurf machen können. Ebenso unbegründet ist der Vorwurf einer weit getriebenen Sparsamkeit, welche besonders in der Landeshauptstadt bespöttelt werde. Wenn wirklich von irgend einer Seite solch ein Vorwurf erhoben würde, so zeigte das eine vollkommene Unkenntniß der Verhältnisse und wäre eine schreiende Undankbarkeit. Ganz abgesehen davon, daß der Prinz Albrecht in vornehmer glänzender Weise Hof hält, selbst nach dem Tode seiner Gemahlin Bälle, Konzerte neben häufigen Tafeln veranstalten läßt, hat er sich durch die Wiederherstellung der Burg Dankwarderode, durch Anlage eines großartigen Stadtparks auf dem großen Exerzierplatz gerade um die Stadt Braunschweig die größten Verdienste erworben. Daß Se. Königl. Hoheit für den Umbau des Theaters aus der Hofstaatskasse 250 000 Mk. gewährt, kann doch auch dem Artikelschreiber nicht unbekannt sein.

* **Der Kaiser** traf Freitag Vormittag 8 Uhr 50 Min. in Begleitung des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg und des Staatssekretärs v. Köller von Straßburg kommend zum Besuch der Hohkönigsburg in Schlettstadt ein und begab sich bald nach seiner Ankunft in offenem Wagen zur Hohkönigsburg, wo Se. Majestät um 10 Uhr eintraf und vom Staatssekretär Grafen von Posadowsky begrüßt wurde. Während seines mehr als zweistündigen Aufenthalts besichtigte der Kaiser mit den Herren seiner Begleitung das neu angelegte Quellhaus und die Fortschritte, welche die Aufräumungs- und Sicherungsarbeiten an der Burg seit seinem letzten Besuche gemacht haben. Auf dem ganzen Wege zur Burg und in der Umgegend derselben hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die den Kaiser aufs Lebhafteste begrüßte. — Der Kaiser, welcher auch auf der Rückfahrt von der Hohkönigsburg von der zahlreich herbeigeeilten Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde, ist um 1¼ Uhr wieder in Schlettstadt eingetroffen und kurz nach 2 Uhr nach Straßburg weitergereist, wo er um 3 Uhr eintraf. Er begab sich in das Palais des Statthalters. Abends hielt der Kaiser mit dem Kultusminister Dr. Studt, dem Generaldirektor der Museen Excellenz Dr. Schoene, welche beide im Laufe des Tages dort eingetroffen waren, dem Staatssekretär Dr. Grafen v. Posadowsky und Professor Enting eine Konferenz ab, an der auch der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und der Chef des Civilkabinets Excellenz v. Lucanus theilnahmen. Später fand beim Statthalter ein Diner von 41 Gedecken statt, zu dem die Spitzen der Militär- und Civilbehörden geladen waren. — Der Kaiser verlieh dem Prorektor der Straßburger Universität, Professor Dr. Spitta, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schleife.

* **Die Kaiserin** empfing bald nach der Ankunft in Haus Baden den Besuch des Kronprinzen, welcher Himmelfahrt-Abend von dort nach Bonn zurückreiste.

* **Prinz Heinrich in England.** In Begleitung des Herzogs von Connaught ist Prinz Heinrich von Berehaven über Bantry nach Cork abgereist, um der dortigen Ausstellung einen kurzen Besuch abzustatten.

Prinz Heinrich und der Herzog von Connaught wurden am Bahnhof vom Lordmayor empfangen. Die Gäste begaben sich sogleich nach der Ausstellung, wo dem Prinzen Heinrich von den überaus zahlreichen Besuchern ein enthusiastischer Empfang bereitet wurde. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Nachdem der Prinz und der Herzog verschiedene Abtheilungen der Ausstellung mit dem regsten Interesse besichtigt hatten, weihte Prinz Heinrich die Wasserrutschbahn (watershoot) ein und setzte unter Hurrahrufen der Menge das erste Boot in Bewegung. Nach der Besichtigung der Ausstellung fand ein Frühstück statt, bei welchem der Lordmayor einen Trinkspruch auf die Gäste ausbrachte. Der Herzog von Connaught sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß die Ausstellung die gewünschten Ergebnisse haben und eine bessere Stimmung zwischen England und Irland herbeiführen werde. Prinz Heinrich sei für die ihm und Kaiser Wilhelm bewiesenen Freundlichkeiten sehr dankbar; ebenso für die Huldigung, welche der Lordmayor den großen Erfolgen Deutschlands im Welthandel gezollt habe.

Von Cork erfolgte die Weiterreise nach Dublin. Dort wurden Prinz Heinrich und der Herzog von Connaught vom Lord-Leutnant empfangen und begaben sich unter dem Geleite von Kavallerie nach der herzoglichen Residenz. Am Freitag nahm Prinz Heinrich an einem Polo-Wettkampf zwischen zwei Parteien theil, die Heer und Marine einerseits und die Bürgerschaft andererseits vertraten. Der Prinz hat die Absicht, nach Ankunft seines Geschwaders in Kingstown zu einem zweiten Besuch als Gast des Vizekönigs Lord Cadpgan nach Dublin zu kommen.

* **Die Beisetzungsfeier für den Prinzen Georg von Preußen** fand Freitag Nachmittag um 2 Uhr in der Schloßkapelle zu Schloß Rheinstein statt, wo der mit Kränzen reich geschmückte Sarg aufgebahrt war. Anwesend waren u. A. der Erbgroßherzog von Baden, der Oberpräsident der Rheinprovinz und Abordnungen derjenigen Regimenter, deren Chef der Verewigte gewesen war. Den Ehrendienst versah eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 28 aus Koblenz. Die Feier wurde eingeleitet durch den Choral „Jesus meine Zuversicht", worauf der Pfarrer von Bingerbrück die Gedächtnißrede hielt. Hieran schloß sich wieder ein Choralgesang, während dessen die Ehrenkompagnie drei Salven abgab. Nach einem stillen Gebet der Anwesenden wurde der Sarg dann in die Gruft hinabgelassen.

* **Vom Reichsgerichte.** Der Senatspräsident am Reichsgericht, Dr. Binguer, ist Donnerstag Abend gestorben.

* Die „**Vollständige Dienstalters-Liste der Offiziere des deutschen Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Schutztruppen**" ist in ihrem 45. Jahrgang im Verlage von A. Hopfer in Burg bei Magdeburg soeben zur Ausgabe gelangt. Abgeschlossen am 2. Mai, giebt die Liste genau den augenblicklichen Stand an. Zu den Regimentern, welche die Ehre haben, den Kaiser als Chef an ihrer Spitze zu sehen, sind im Laufe des Jahres hinzugekommen: Das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 am 9./9. 01 und das Russ. Dragoner-Regiment Narwa Nr. 39 am 12./9. 01. Das deutsche Heer hat 3 General-Feldmarschälle und 7 General-Obersten. — In der preußischen Armee und den 13. (Kgl. Württ.) Armeekorps ist der älteste im aktiven Dienst befindliche General General der Infanterie v. Wittich, 11. Armeekorps, ihm folgt unmittelbar der General Graf v. Schlieffen, Chef des Generalstabes der Armee. Der jüngste kommandirende General ist Generalleutnant v. Braunschweig, 17. Armeekorps, mit einem Leutnants-Patent von 63. — Die Generalleutnants sind 1864 bis 1867 Offizier geworden; die Generalmajors, von denen sich die ältesten seit Mitte 99 in diesem Dienstgrad befinden, haben Leutnants-Patente von 65 bis 70. — Die ältesten Obersten (alle nachfolgenden Zahlen sind Durchschnittsangaben) sind seit 99 in ihrem Dienstgrad; sie wurden Leutnants bei der Infanterie 66/71, Kavallerie 66/70, Feldartillerie 68/69, Fußartillerie 69/70, Ingenieurkorps 67/70. Zahlreiche Obersten der Kavallerie und Feldartillerie befinden sich in Brigadekommandeurstellungen. Die im Jahre 1900 zu Oberstleutnants Beförderten stehen zum Oberst heran, sie sind bei der Infanterie und Feldartillerie 69/72, der Kavallerie 70/73, der Fußartillerie 72/75 und beim Ingenieurkorps 71/72 Offizier geworden. Bei der Kavallerie, Feldartillerie und Fußartillerie sind sie sämmtlich in Regiments-Kommandeurstellungen. Die ältesten Majors sind 96 Stabsoffizier geworden. Ihre Leutnants-Patente erhielten die Majors der Infanterie 71/77, Kavallerie 72/79, Feldartillerie 72/77, Fußartillerie 73/80, Ingenieurkorps 73/78. — Die jetzt zur Beförderung kommenden Hauptleute (Rittmeister) sind bei der Infanterie seit 91, bei der Kavallerie und Ingenieurkorps seit 93, bei der Feld- und Fußartillerie seit 92 in ihrem Dienstgrad. Die Hauptleute (Rittmeister) sind Offiziere bei der Infanterie 76/88, Kavallerie und Ingenieurkorps 78/88, Feldartillerie 77/90, Fußartillerie 80/88. Zum Aufrücken in das Gehalt 1. Klasse gelangen jetzt bei der Infanterie und Kavallerie die 98. Feld- und Fußartillerie und Ingenieurkorps die 00 zu Hauptleuten (Rittmeistern) beförderten Offiziere. — Bei der Infanterie werden die 94, bei der Kavallerie, Fußartillerie und Ingenieurkorps die 96, bei der Feldartillerie die 98 ernannten Oberleutnants zu Hauptleute (Rittmeister). Sie sind Leutnants bei der Infanterie 87/93, Kavallerie 88/93, Feldartillerie 90/93, Fußartillerie 89/93, beim Ingenieurkorps 89/95. — Die ältesten Leutnants sind bei der Infanterie, Kavallerie, Feld- und Fußartillerie seit 93, beim Ingenieurkorps seit 95 Offizier. — In Bayern sind die Majors von 98, bei der Infanterie die Hauptleute von 93/94, die Oberleutnants von 95, die Leutnants von 94, zur Beförderung heran. — In Sachsen stehen die ältesten Majors seit 98, die Hauptleute bei der Infanterie seit 92/93, die Oberleutnants seit 96 und die Leutnants seit 95 in ihrem Dienstgrad. — Die Kaiserliche Marine zählt 4 Admirale, 7 Vizeadmirale, 13 Konteradmirale, diese haben Leutnants-Patente von 70/71. Von den Stabsoffizieren sind die ältesten Kapitäns zur See 95 hierzu befördert. (Leutnants 71/77.) Die ältesten Fregattenkapitäne gelangten zu diesem Dienstgrad 01 (Leutnants 76/80), die Korvettenkapitäns 98 (Leutnants 80/86). Die ältesten Kapitänleutnants sind 96 hierzu ernannt, sie sind Offizier von 86. Die ältesten Oberleutnants zur See (96) haben ein Offizier-Patent von 95, die ältesten Leutnants z. S. von 00. — Bei den Offizieren der Kaiserlichen Schutztruppen ist ihre frühere Zugehörigkeit zu den deutschen Kontingenten und Waffengattungen und der Dienstantritt in den Kolonien angegeben. — Die Liste giebt eine Uebersicht, wie weit das allen deutschen Heerestheilen 1870/71 gemeinsam verliehene Eiserne Kreuz bei den aktiven Offizieren noch vorhanden ist. Die erste Klasse ist sehr selten geworden, die zweite nur im Besitz von Generalen und Stabsoffizieren. In Bayern besitzen es 32 Generale, 12 Stabsoffiziere, in Sachsen 20 Generale, 5 Stabsoffiziere, vom Seeoffizierkorps 1 Vizeadmiral.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205102-17/fragment/page=0001

* **Der Abg. Lucke und die freisinnige Presse.** Der Freisinn ist über die Warnung, die ihm und seiner Freundin, der Sozialdemokratie, am letzten Dienstag durch den Reichstagsabgeordneten Lucke ertheilt worden ist, natürlich wenig erbaut und bemüht sich deshalb, in wahrheitswidriger Weise eine Niederlage des Abg. Lucke nachzuweisen. Was hat Herr Lucke denn gewollt? Er wollte dem Freisinn zeigen, daß gegebenenfalls die Rechte ganz genau ebenso in der Lage sei, Obstruktion zu treiben wie dieser, und der Abg. v. Levetzow hat vollkommen im Sinne des Abg. Lucke erklärt, das werde auch geschehen, wenn die Rechte es für nothwendig erachten würde. Die freisinnige „Vossische Zeitung" stellt sich nun so, als ob sie garnicht begriffen hätte, um was es sich eigentlich bei dem Luckeschen Vorgehen gehandelt hätte, und legt Herrn Lucke die Absicht unter, er habe die Ueberweisung der Zuckersteuerkonvention an die Kommission verhindern wollen, obwohl es doch für Jedermann klar auf der Hand liegt, daß es auf eine Störung der Geschäfte des Reichstags garnicht abgesehen gewesen sei, sondern lediglich auf eine an die Linke gerichtete Warnung. Es ist ja verständlich, daß dem Freisinn diese Warnung unbequem ist, aber man sollte doch meinen, daß selbst die „Vossische Zeitung" ihre Leser nicht für so thöricht halten könnte, daß sie dieselben glauben machen wollte, Herr Lucke hätte beabsichtigt, die von ihm und der ganzen Rechten befürwortete Ueberweisung der Zuckervorlage an die Kommission zu hintertreiben! Herr Lucke soll nach der „Voss. Ztg." nicht die Courage gehabt haben, in der zweiten Sitzung vom Dienstag seinen Auszählungsantrag zu wiederholen. In demselben Athem sagt das freisinnige Blatt dann, einstweilen habe also die Opposition (sie meint damit die Rechte) gesiegt, und die Reden des Reichskanzlers 2c. wären „pro nihilo" gewesen. Wir glauben mit der „Deutschen Tagesztg.", daß die dem Freisinn ertheilte heilsame Lehre, so sehr er sich auch gegen ihre Annahme zu sperren scheint, nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen ist, und gönnen seiner Presse das Vergnügen der Entrüstung über die bösen Agrarier, auch wenn dabei die Logik, die niemals die starke Seite der freisinnigen Presse gewesen ist, vollkommen in die Brüche geht.

* Nach einer Berliner Meldung der „Hamb. Nachrichten" darf als sicher angenommen werden, daß in der Frage der **Regelung der Süßstoffabrikation** die verbündeten Regierungen die Initiative nicht ergreifen werden, schon deshalb nicht, weil ein von ihnen vorgeschlagener, hierauf bezüglicher Gesetzentwurf aus einer früheren Zeit dem Reichstage noch vorliegt. Ebenso gewiß ist es aber, daß Konservative und Centrum in einer Kommission eine Neuordnung der Angelegenheit in Angriff nehmen werden. Nach den bisher gepflogenen Verhandlungen innerhalb der Parteien wird bei dem neuen Gesetzentwurf der Monopolgedanke, nicht mehr in Berücksichtigung gezogen werden. Bei der Abneigung, welche im Centrum gegen die Monopole überhaupt von jeher vorhanden war, ist an eine Verwirklichung dieser Idee nicht zu denken. Dagegen wird dahin gestrebt werden, die Süßstofffabrikation unter eine gewisse Kontrole zu bringen und namentlich den Verkauf in die Apotheken zu legen, die wiederum verpflichtet werden sollen, Süßstoffe nur auf ärztliche Anordnung abzugeben.

* **Prämiirung für eisenbahntechnische Erfindungen.** Der „Reichsanz." meldet: Für das abgelaufene Etatsjahr konnten aus den im Eisenbahnetat zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln 19 Beamten und Arbeitern der Eisenbahnverwaltung Belohnungen im Gesammtbetrage von 5100 Mark für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirthschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden.

---

* **Das Rhodes-Stipendium und die deutschen Korpsstudenten.** In den „Akademischen Monatshesten", dem Organe der deutschen Korpsstudenten, lesen wir über das Rhodes-Stipendium Folgendes:

„Wir können uns nicht vorstellen, daß deutsche Hochschüler, aus deren Mitte sich der erste gewaltige Sturm gegen Chamberlains Schmähungen unserer Armee erhob, jemals von dem Danaergeschenk eines Mannes Gebrauch machen, der noch in seinem Testamente seine englischen Gesinnungen und Pläne so unverhohlen gezeigt hat. Es gehört mehr als Naivetät dazu, zu glauben, ein Mann wie Rhodes, der mit brutalster Rücksichtslosigkeit die englische Herrschaft über ganz Südafrika erstrebte, werde dem geschicktesten Rivalen Altenglands auch nur den geringsten Vortheil zuwenden. Rhodes wußte nur zu gut, wie unzugänglich seine Landsleute für fremde Einflüsse sind, wie sehr dagegen der Deutsche geneigt ist, sich fremden Wesen anzufügen, ja unterzuordnen. Wenn er seine Stipendien nicht für Engländer, die in Deutschland studiren sollen, sondern für deutsche Studenten in England bestimmte, so rechnete er sicher mit den erwähnten Eigenschaften beider Völker. Und wenn selbst solche Folgen nicht eintreten würden, so dürfte schon allein der Gedanke ihn zu dem für seine Vermögensverhältnisse nicht einmal großen Opfer bewogen haben, daß seine Landsleute den die Stipendien annehmenden deutschen Studenten mit Recht zurufen könnten: „Seid ihr nicht wie die Hunde? Wenn man euch mit Stockschlägen traktirt, knurrt und bellt ihr, wirft man euch aber einen Brocken hin, so kommt ihr heran und nehmt ihn dankbar schweifwedelnd entgegen." Wir hoffen, daß es uns erspart bleiben wird, über Kommilitonen, die das von olot englischen Goldes patriotischen Erwägungen vorziehen, vor Scham erröthen zu müssen."

Dieselbe Meinung haben auch wir s. Zt. zum Ausdruck gebracht.

* Wie das Berliner Bureau Lassan erfährt, hat die Marine-Verwaltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich nunmehr auch zur Annahme des Systems „**Drahtloser Telegraphie** Prof. Braun-Siemens u. Halske" entschlossen, und es wird schon im nächsten Monat eine größere Sendung von Apparaten nach Washington abgeschickt werden. Ferner werden Apparate für die dänischen Panzerschiffe im Laufe des nächsten Monats ausgerüstet werden.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

12. Sitzung vom 9. Mai 1902, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Moeller, v. Thielen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Entwurf betr. Abänderung des Gesetzes über die Handelskammern.

Auf die einleitenden Bemerkungen des Berichterstatters Dr. Wachler erwidert

Minister v. Moeller, er habe die Handelskammer nicht den Grabstein des Aeltestenkollegiums genannt. Er habe es nur für die Dauer als unmöglich bezeichnet, daß eine erhebliche Zahl von Mitgliedern zugleich beiden Instituten angehören und so über alle Gegenstände doppelt berathen müssen. Er hoffe, eine Verständigung über die Theilung der Arbeiten werde früher oder später eintreten. Eine besondere Vertretung für die Detaillisten werde sich vielleicht noch als nothwendig erweisen.

Darauf wird der Entwurf angenommen.

Der Gesetzentwurf zur Verhütung der Verunstaltung landwirthschaftlich hervorragender Gegenden wird ohne Debatte angenommen, desgleichen die Kleinbahnvorlage. Die dazu eingegangenen Petitionen werden der Regierung theils als Material, theils zur Erwägung überwiesen.

Aus der Diskussion sei hervorgehoben eine sehr ausführliche Begründung der schlesischen Wünsche durch den Oberbürgermeister Bender-Breslau. Ihm erwidert

Minister v. Thielen: Wer die eingegangenen Petitionen studirt, muß meinen, es handle sich um eine neue Linie, die die Interessen Breslau's erheblich schädigen müsse. In Wirklichkeit hat von der neuen Verbindung mit Russisch-Polen in erster Linie Breslau Vortheile. Wird doch die Entfernung um 100 Kilometer verkürzt. Der Verkehr zwischen Russisch-Polen und Breslau war in alten Zeiten viel größer als heute, namentlich in den Zeiten vor Erbauung der Eisenbahnen. Dank der Thatkraft seiner Einwohner und der Unterstützung der Staatsregierung hat die Bedeutung Breslau's beständig zugenommen. Die Verbindung zwischen Breslau und Warschau kann sich sehr verschieden gestalten, je nachdem die russischen Bahnen ihren Fahrplan nach der Grenze einrichten, was heute noch nicht zu übersehen ist. Ganz nach dieser Gestaltung des russischen Fahrplans wird sich künftig die Reise von Warschau nach Breslau um 3—4 Stunden ermäßigen. Bei der vom Vorredner gewünschten Verbindung würde sich die Fahrzeit nur um weitere 25 Minuten verkürzen. Wie man bei einer solchen Entfernung von 27 Kilometer 1—1½ Stunden herausrechnen kann, ist mir nicht klar. Alle diese Gesichtspunkte haben in der Kommission des Abgeordnetenhauses volle Zustimmung gefunden.

Nächste Sitzung unbestimmt, jedenfalls nicht vor dem 10. Juni.

Schluß 4 Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

Der Termin, an welchem die Verständigung zwischen den Burenführern über die Friedensfrage zu Stande kommen soll, ist noch immer ungewiß. Dem „Daily Expreß" zufolge könne die Friedens-Konferenz der Buren zu Vereeniging nicht vor Ende Mai stattfinden, da die Führer ihre Kommandos sehr schwer erreichen könnten; somit sei die Aussicht auf Friedensschluß vor der Krönung König Eduards gering. — „Daily Telegraph" dagegen erfährt aus Brüssel, in Burenkreisen verlaute, Schalk Burger, Delarey, Lukas Meyer und Reitz würden heute eine Konferenz unter Milners Vorsitz in Johannesburg oder Pretoria abhalten.

Die Besorgniß, daß der Stand der Friedensverhandlungen in Südafrika sich verschlechtert habe, wird, wie die „Magd. Ztg." meldet, an unterrichteter Stelle in Berlin nicht getheilt. Die Besorgniß ist hergeleitet aus der jüngsten Rede des Lord Salisbury, der zur Freude der Jingo-Blätter erklärte, daß von einem Frieden ohne völlige Unterwerfung der Buren nicht die Rede sein könne. Nachdem jedoch selbst die „Times" vor einigen Tagen sich dahin geäußert hatte, daß eine bedingungslose Unterwerfung der Buren nicht mehr in Frage kommen könne, ist auf diese Erklärung des englischen leitenden Ministers, der starke Ausdrücke liebt, nicht zu viel Gewicht zu legen. Die Buren legen, so weit bisher sich hat erkennen lassen, das Hauptgewicht darauf, daß, nachdem sich die Unabhängigkeit ihrer Staaten nicht aufrecht erhalten läßt, ihre neuen Pflichten und Rechte in einem zwischen den beiden kriegführenden Parteien abzuschließenden Vertrage förmlich festgelegt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Forderungen für die Artillerie.

Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation bemerkte im Verlauf der Berathung des Ordinariums des Militärretats der Reichskriegsminister v. Krieghammer, daß die neue Haubitze allen Anforderungen entspreche, die man an ein solches Geschütz stellen könne. Was die Ausgestaltung der Gebirgsartillerie betreffe, so sei vorläufig nur die Aufstellung einer Gebirgsbatterie beabsichtigt. Die Entscheidung über ein neues Feldgeschütz dagegen werde noch geraume Zeit erfordern, um die eingehenden Versuche mit den neuen Modellen des Rohrrücklaufgeschützes, welches nach allgemeiner Ansicht das Geschütz der Zukunft sein dürfte, zu beenden. Dies sei kaum vor dem Frühjahr nächsten Jahres zu erwarten. Ueber die Kosten der Neubewaffnung der Artillerie könne die Regierung derzeit noch keine bestimmten Angaben machen; jedenfalls aber würden die bezüglichen Forderungen auf drei Jahre vertheilt und das gesammte Material im Inlande beschafft werden. — Weiter entwickelte der Minister die Gründe für die Neubewaffnung der Artillerie und weist sodann die Nothwendigkeit der Einführung von Haubitzen nach, welche namentlich eine wirksame Bekämpfung des Gegners hinter Deckungen bezwecke.

Holland.

Von der Königin Wilhelmina.

Aus Schloß Loo, 9. Mai wird gemeldet: Da bekannt war, daß die Aerzte mit dem Befinden der Königin zufrieden seien, und da auch der Kirchgang des Prinzen Heinrich als ein sehr günstiges Zeichen angesehen wurde, entsprach das heute veröffentlichte Bulletin den Hoffnungen, welche man gehegt hatte, zumal der Umstand, daß die Königin den gestrigen Tag gut verbrachte, große Freude hervorgerufen und auf die Umgebung der Königin beruhigenden Einfluß ausgeübt hat. Prinz Heinrich unternahm nach dem heutigen Morgenbesuch der Aerzte einen Spazierritt.

Unter den Fürsten, die ihre Theilnahme bekundeten, steht in erster Reihe der deutsche Kaiser, der wiederholt sich erkundigen ließ und auch am Montag nach Schloß Loo depeschirt hat, um sich Auskunft zu erbitten.

Weitere Telegramme melden:

Schloß Loo, 9. Mai. Nach dem heute Mittag ausgegebenen Bericht über das Befinden der Königin war die Lage unverändert günstig.

Schloß Loo, 9. Mai. Die Königin hat heute wieder Regierungsakte unterzeichnet.

Schweden.

Neutralität.

Die zweite Kammer lehnte einen Antrag der Abgeordneten Hedin und Genossen, der die Regierung auffordert, Schritte zur Sicherung der Neutralität Schwedens und Norwegens zu thun, ab, nachdem der Minister des Aeußeren v. Lagerheim erklärt hatte, daß er bestimmt dem König abrathen müsse, solche Schritte zu unternehmen und daß es der unumstößliche Vorsatz der Regierung sei, strenge Neutralität zu beachten und sich jeder Einmischung in Streitigkeiten auswärtiger Mächte zu enthalten.

China.

Der Aufstand. — Eine Ehrung des Bischofs Anzer.

Ueber die Bewegung in Süd-Tschili lauten die Nachrichten allmälig ernster. Ein allgemeiner fremdenfeindlicher Aufstand nach Art der Boxer-Unruhen ist nicht im Gange. In Pitschili und in umgrenzten Bezirken kam es zu Gewaltthätigkeiten gegen Missionare. Die Berichte darüber waren aber nicht frei von Uebertreibungen. Es wird nicht daran gezweifelt, daß die chinesischen Truppen, trotz eines verlorenen Gefechts der Bewegung gewachsen sind, die ihren Höhepunkt vermuthlich schon überschritten hat. Auch der Aufruhr in den Kuang-Provinzen wird in Hongkong ruhiger beurtheilt, als in den französischen Kreisen Cantons.

Ein Brief aus Watschau berichtet, daß die Aufständischen Nanningfu drei Stunden lang bombardirten. Sie gebrauchten dabei moderne Feldgeschütze. Drei- bis vierhundert Einwohner seien getödtet. Die Aufständischen zogen sich darauf auf die Hügel zurück. Aus Canton wird gemeldet, daß zwei Regimenter nach Nanningfu gesandt seien.

Dem Bischof von Anzer wurde durch ein kaiserliches chinesisches Edikt wegen seiner Verdienste um die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen christlichen und andersgläubigen Chinesen der erste Rangknopf verliehen.

Korea.

Gegen die Ausländer.

Die koreanische Regierung verweigerte die vom japanischen Gesandten erbetene Genehmigung zur Eröffnung eines japanischen Postamts in Loado (Provinz Söul) mit der Begründung, es gebe in dieser Stadt schon ein koreanisches Postamt. — Loud ist den Ausländern verschlossen.

Südamerika.

Argentinien und Chile.

Unsere Annahme, daß die südamerikanischen Staaten zur Ueberzeugung kommen würden, im Heil liege mehr im friedlichen Einvernehmen unter einander, als im eifersüchtigen Anstreben einer militärischen Uebermacht, hat sich allem Anscheine nach rasch verwirklicht. Aus Buenos Ayres liegt vom 8. Mai nachstehende Depesche vor: Der Kongreß ist heute mit einer Botschaft des Präsidenten Roca eröffnet worden, in welcher es heißt, die Republik lebe mit allen Ländern im Frieden, die Fragen betreffend die Grenzen seien erledigt beziehungsweise auf dem Wege freundschaftlicher Lösung. Die Chilenische Angelegenheit werde demnächst geordnet werden und werde zwischen beiden Republiken herzliches Einvernehmen herstellen. Die freundschaftliche Vermittelung Englands zur Einschränkung der Rüstungen dauern in Santiago de Chile fort. Der Kongreß werde in nächster Zeit von dem Ergebniß in Kenntniß gesetzt werden. Die Einkünfte des Staates seien gestiegen trotz großer außerordentlicher Ausgaben, welche die Nation gehabt habe, und hätten über den Voranschlag hinaus einen Ueberschuß von 6 Millionen Papierpiaster ergeben. Von der inneren Schuld seien 8 Millionen Papierpiaster und eine Million Goldpiaster amortisirt worden. Auch die auswärtige Schuld sei erheblich verringert. Die Zinszahlung werde gewissenhaft bis zur völligen Tilgung geleistet werden. Die Regierung werde alle Anstrengungen machen und jede mögliche Sparsamkeit üben, um diese ihr heilige Pflicht zu erfüllen. Ackerbau und Viehzucht, die Hauptquellen des Reichthums des Landes, machten außerordentliche Fortschritte. Bisher sei niemals eine so große Fläche Land bebaut gewesen, wie jetzt. Die Botschaft betont schließlich die Fortschritte, welche Heer und Flotte gemacht hätten und welche den zum Schutze des Landes gebrachten Opfern entsprächen.

Aus Nah und Fern.

Zu der vulkanischen Katastrophe auf Martinique. Der Ausbruch des Vulkans Pelé auf der französischen Insel Martinique, über den wir wiederholt berichteten, dauert noch an, immer neue Gebiete erreicht die glühende Lava. Eine Freitag Mittag in Paris eingetroffene Depesche des in Fort de France residirenden Gouverneurs der Insel Martinique, Mr. Mouttet, zerstört die Anfangs noch gehegte Hoffnung, daß sich ein großer Theil der Bewohner des neueren Theiles der Stadt Saint Pierre habe retten können. Die Zahl der bisher geretteten Menschen übersteigt nicht 33, auf 25 000 wird die Zahl der Opfer geschätzt. — Der Kommandant des Panzerkreuzers „Suchet" berichtet aus Fort de France, daß er sich am Tage des großen Ausbruchs Vormittags der Rhede von Saint Pierre näherte, aber schleunigst umkehrte, nachdem er 33 Menschen, die sich in furchtbarem Zustande befanden, aufgenommen hatte. Die Katastrophe ereignete sich um 8 Uhr Morgens bei einer selbst für die jetzt dort gewöhnliche Hitze außerordentlich hohen Temperatur. Die Feuermassen des Krateres hatten sich über die Stadt ergossen. Alle Schiffe im Hafen waren unter Flammenregen verschwunden. Vom „Suchet" aus konnte man des undurchdringlichen Nebels wegen nichts wahrnehmen. Nur aus den verworrenen Erzählungen der Geretteten war der Umfang der Katastrophe zu erfahren. — Seit fünfzig Jahren galt der Krater des Mont Pelé als erloschen. Die Bevölkerung von Saint Pierre vergnügte sich damit, Partien bis zu dem 150 Meter breiten See zu machen, welcher sich in der Krateröffnung gebildet hatte. Das nach würzigen Kräutern schmeckende Wasser dieses Sees galt als Heilmittel. Bei dem jetzigen Ausbruch ist, wie ein weiteres Telegramm meldet, die Altstadt von Saint Pierre am Abhang des Mont Pelé völlig zerstört worden. Vernichtet sind die schönsten Kolonial-Pflanzengärten der Antillen, die prächtigste Anlage von Saint Pierre. Ferner sind verschüttet das bischöfliche Palais und einige Konsulatsgebäude; Deutschland hat in Saint Pierre keine Konsularvertretung. Pariser Geschäftshäuser hatten mit Saint Pierre minder rege Beziehungen als Havre und Bordeaux. — Telegramme aus New-York berichten noch Folgendes: Der Dampfer „Roddam", der am Mittwoch von St. Lucia nach Martinique abgegangen war, kehrte am 8. Mai mit der Meldung zurück, daß St. Pierre durch vulkanische Ausbrüche vollständig zerstört worden sei; die meisten Einwohner seien ums Leben gekommen, alle Schiffe im Hafen sollen zerstört worden sein. Der Dampfer „Roraima" soll alle Mann an Bord verloren haben. Der „Roddam" ist fast ganz wrack; der Kapitän hat schwere Brandwunden erlitten; 17 Mann der Besatzung sind ums Leben gekommen.

London, 9. Mai. Dem „Reuterschen Bureau" wird heute Nachmittag durch ein Telegramm aus St. Lucia gemeldet: Der Dampfer „Roddam" traf dort ohne Anker und Kette ein. Seine Persennings sind verbrannt. Ungefähr 12 Mann von der Besatzung sind todt. Dies zeigt die entsetzliche Schnelligkeit, mit der das Unglück über St. Pierre hereinbrach, denn der „Roddam" konnte, obgleich er die Ankerkette kappte und mit äußerster Schnelligkeit in See ging, von Flammen nicht entgehen.

Paris, 9. Mai. Der Marineminister erhielt vom Kommandanten des Kreuzers „Suchet" aus Fort de France (Martinique) von gestern 10 Uhr Abends folgendes Telegramm: Ich komme von St. Pierre zurück; die Stadt ist gegen 8 Uhr früh völlig zerstört worden. Man nimmt an, daß die gesammte Bevölkerung umgekommen ist. Die wenigen Ueberlebenden, etwa dreißig an Zahl, habe ich auf mein Schiff gebracht. Alle auf der Rhede liegenden Schiffe geriethen in Brand und sind verloren. Der Ausbruch des Vulkans dauert fort. Ich gehe nach Guadeloupe, um Lebensmittel zu holen.

Des Kaisers Lieblingsblume soll, wie ein Berichterstatter zu melden weiß, die rothe Nelke sein. Von dieser bevorzugt er zwei Züchtungen, die aus Stuttgart und aus Nancy stammen und die Namen „Fürst Bismarck" und „Carnot" tragen. Der Kaiser hat eine besondere silberne Vase für seine Lieblingsblume, und bei Familienfesten erhält er von seiner Gemahlin regelmäßig einen prachtvollen Strauß von etwa 40 solcher Nelken.

Zur Hochzeit am österreichischen Hofe. Donnerstag Mittag fand in Wien unter dem üblichen Ceremoniell der Renunciationsakt anläßlich der am Freitag stattfindenden Vermählung der Großherzogin Maria Christina mit dem Prinzen Emanuel Salm-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205102-17/fragment/page=0002

Salm statt. Der Feierlichkeit wohnte bei der Kaiser, die majorennen Erzherzöge, die obersten Hofchargen und die Geheimen Räthe, ferner die Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, die beiden Ministerpräsidenten v. Körber und von Szell, die übrigen Minister, die Mitglieder der höchsten Aristokratie und Militärs.

Die Schlacht im Münchener Kindl-Keller. Bekanntlich kam es bei einem Vortrage, den der frühere Jesuit Graf Hoensbroech im jungliberalen Verein zu München über den Toleranzantrag halten wollte, zu starken Ausschreitungen, sodaß die Versammlung aufgelöst werden mußte. Diese Ausschreitungen beschäftigten am Freitag das Schöffengericht zu München. Es waren sowohl Anhänger der Centrumspartei als Nationalliberale und Antisemiten angeklagt. Sämmtliche Angeklagte wurden freigesprochen mit Ausnahme eines Zahntechnikers Meyer, der zu 30. Mk. Geldstrafe verurtheilt wurde. Die Freisprechung erfolgte, weil das Gericht die Schuld der einzelnen Angeklagten nicht für nachgewiesen erachten konnte.

Eine erfundene Nachricht? Zu der (auch von uns übernommenen) Notiz eines Berner Blattes, daß in Steiermark und in Kärnten wegen dort herschender Hundswuth mehr als tausend Hunde getödtet worden seien, bemerkt ein angesehenes Wiener Blatt: Es ist überflüssig zu bemerken, daß diese Nachricht, die offenbar den Zweck hat, den Fremdenstrom von den österreichischen Alpenländern abzulenken, vollständig erfunden ist.

Ein schreckliches Unglück hat sich, wie aus New-York gemeldet wird, in einem pennsylvanischen Stahlwerk ereignet. Dort platzte ein Kocher der Stahlofen, dessen Inhalt sich durch das Werk ergoß und acht in einem Nebenraum beschäftigte Männer mit fortriß. Fünf derselben wurden von der glühenden Stahlmasse erfaßt und vollständig verzehrt, während drei schrecklich verbrannten und sterbend ins Krankenhaus gebracht wurden.

Schlimme Nachricht aus dem Wein-Gebiet. In der Nacht auf Donnerstag sind fast in sämmtlichen Weinbergen des Saargebietes alle Triebe und Blätter erfroren.

Die neunte Hauptversammlung der deutschen elektrotechnischen Gesellschaft hat am Freitag in Würzburg mit einer zwanglosen Begrüßung im Hotel Russischer Hof den Anfang genommen. 160 Theilnehmer aus Deutschland, Holland und der Schweiz, darunter hervorragende Gelehrte wie van t'Hoff-Berlin, Hittorf-Münster, Ostwald-Leipzig, Nernst-Göttingen sind anwesend. — Die Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden van't Hoff-Berlin mit einer Ansprache eröffnet. Sodann begrüßten der Regierungspräsident von Unterfranken von Kobell, Bürgermeister Michel, der Rektor der Universität Professor Dr. Schanz und der Professor der Chemie Dr. Hantzsch im Namen des Ortsausschusses die Anwesenden. Auf die Begrüßungsansprachen folgten Fachvorträge. Als Ort der nächsten Tagung wurde Berlin vorgeschlagen. Für die Theilnehmer an der Versammlung fanden verschiedene gesellige Veranstaltungen statt.

Ein netter Minister. Das frühere Mitglied des griechischen Kabinets Theotokis, Efstarias, veröffentlicht ein Schreiben, in welchem frühere Amtsgenossen des Efstarias' beschuldigt werden, bei Minenconcessionen an Unregelmäßigkeiten betheiligt gewesen zu sein.

Der Senior der deutschen Verlagsbuchhändler Albert Henry Payne ist in Leipzig im Alter von 90 Jahren gestorben. Herr Payne begründete in Leipzig im Jahre 1839 eine Kupferstecherei und Kunstanstalt, aus der dann in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die noch heute bestehende Verlagsbuchhandlung und Druckerei hervorgingen. Hier wurden unter anderen Werken mehrere periodische Zeitschriften hergestellt, die Vorläufer für die 1869 begründete illustrirte Zeitschrift „Das neue Blatt." 1867 rief A. H. Payne den „Salon", die erste illustrirte Monatsschrift, ins Leben, deren Herausgeber Julius Rodenberg war. Seit den achtziger Jahren führte Albert Payne, der Sohn des Verstorbenen, das Geschäft.

Ein amerikanischer Dichter ermordet. In New-York wurde der hervorragende amerikanische Romanschriftsteller und Dramatiker Leicester Ford, dessen „Meredith" den größten amerikanischen Theatererfolg des letzten Jahrzehnts gehabt hatte, in seinem Bibliothekzimmer von seinem jüngeren Bruder Malcolm erschossen. Der Brudermörder sagte sich selbst, als Leicesters Gattin ins Zimmer trat, eine Kugel in die Schläfe und stürzte vor den Augen der unglücklichen Frau todt zu Boden. Das Motiv der schrecklichen That ist nicht bekannt.

Sport und Jagd.

— **Ein neuer Kaiserpreis.** Wie ein Telegramm aus Dover meldet, hat Kaiser Wilhelm einen Preis von 600 Pfund Sterling (12 000 Mk.) für die neue Regatta Helgoland-Dover in Aussicht gestellt. Die Wettfahrt findet am 15. Juni statt.

— **Rennen zu Dresden** 8. Mai. Preis von Döbra. Ehrenpreis und 2300 Mk. 2000 m. Lt. v. Mackensens hbr. St. „Primavera II." v. Primar a. d. Morning Glory (Bel.) 1. Lt. W. Sulzbergers F.-H. „Alibi" 2. Frhrn. v. Hewaldt dbr. H. „Aley" 3. 166, 10 und 22, 16, 13:10. — Preis von Zschorna. 3000 Mk. 1800 m. Hrn. B. Naumanns F.-H. „Saperloter" v. Gouverneur a. d. Saperlipopette 1. Kgl. pr. Hpt.-Gest. Gradit' hbr. H. „Bodensee" 2. Hrn. R. Haniels F.-H. „Pendant" 3. 29 n. 17, 27:10. — Mai-Hürden-Handicap. 3000 Mk. 3000 m. Graf O. Westphalens F.-W. „Possier" v. Alcold a. d. Coralline 1. Hrn. v. Madeykis F.-St. „Ventura" 2. Lt. Frhrn. v. Reimans dbr. W. „Angelo" 3. 51 u. 18, 22, 21:10. — Ehrenpreis-Handicap. Ehrenpreis und 7000 Mk. 1600 m. Hrn. B. Naumanns F.-H. „Altgold" v. Kisber od. Gouverneur a. d. Alpheda 1. Hrn. R. Haniels dbr. H. „Pakumo" 2. Herrn A. Klonnets br. H. „Prüfstein" 3. 17 und 10, 10:10. — Preis von Königstein 2500 Mk. 1200 m. Hrn. G. A. Jaenecks dbr. St. „Glatz" v. Glashampton a. d. Hindhead 1. Hrn. A. Teppers br. W. „Waldwart" 2. Hrn. W. Voß F.-St. „Runa" 3. 16 und 12, 14:10. — Elbthal-Jagd-Rennen. 3000 Mk. 4500 m. Rittm. v. Eynards br. W. „Serpentean" v. Chitre a. d. Serpentine. (Lt. v. Reiman) 1. Kapt. Hopes br. St. „Lupella" 2. 29 und 13, 12:10.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 10. Mai.

— **Besuch hervorragender Buren.** Durch Eilbrief wird mitgetheilt, daß zu den Burenaufführungen in Halle heute 7 Deleagirte kommen und zwar 3 Enkelinnen des Präsidenten Krüger und der frühere Bürgermeister von Pretoria, Dr. Knubel u. A.

Provinz Sachsen und Umgebung.

m. **Mühlberg a. E.,** 9. Mai. (Schiffsunfälle. — Vermißt. — Kreissteuern.) Im Laufe dieses Frühjahrs sind besonders zahlreiche Schiffsunfälle auf der Elbe zu verzeichnen gewesen. Gegen Mitte vorigen Monats lagen zwischen Mühlberg und Hamburg etwa 10 größere vollständig havarirte Fahrzeuge auf Grund. Ein bei Mühlberg mit 13 000 Ctr. Kohle in Grund gegangener Kahn, dem Schiffseigner Paul Krause aus Pretzsch gehörig, wird jetzt gehoben. Das Fahrzeug ist gebrochen. Von der Ladung ist der größte Theil, etwa 8000 Ctr., verloren gegangen. — Vermißt wird der 55 Jahre alte Gutsbesitzer Robert Werner aus Genzig. Der Genannte war krank und es wird vermuthet, daß er den Tod gesucht und gefunden hat. — Die Kreissteuern sind für das Steuerjahr 1902/03 von 15 auf 20 Proz. erhöht worden. Die Unterhaltung der Kreischaussen namentlich erfordert erhebliche Aufwendungen.

ⓣ **Querfurt,** 9. Mai. (Jubiläum. — Selbstmord.) Gestern, am 8. d. M., beging der Schneidermeister G. Hoffmann hier die seltene Feier des 50jährigen Meisterjubiläums. — Vor etlichen Tagen hat sich der Gastwirth P. Opel aus Weidenbach, nachdem das Königl. Amtsgericht zu Querfurt das Konkursverfahren über sein Vermögen eröffnet hatte, im Walde bei Alsleben erhängt.

N. Großpaschleben (Kr. Cöthen), 9. Mai. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am Himmelfahrtstage an der hier aufgestellten Schiffsschaukel bei Herrn Knopf aus Bernburg. Der auf dem hiesigen Rittergute beschäftigte polnische Arbeiter Christofolo, welcher erst vor einigen Tagen aus dem Krankenhause entlassen wurde, stürzte infolge eines Schwindelanfalles aus der im Gange befindlichen Schaukel und wurde von dieser so heftig an den Kopf getroffen, daß der Tod infolge Schädelbruchs sofort eintrat.

Telegramme.

Berlin, 10. Mai. Der Großherzog von Sachsen-Weimar lehnte es trotz wiederholter Einwirkungen des preußischen Kultusministers Studt endgiltig ab, den Pastor Weingart, der in Roßla gewählt war, zu bestätigen.

Bochum, 10. Mai. Auf dem Bahnhofe Hattingen stieß eine Maschine mit einem Personenzug zusammen, wobei fünf Passagiere verletzt wurden.

Lübtheen (Mecklbg.), 9. Mai. Auf dem Bergwerk Jesswitz brach ein Gerüst zusammen und begrub fünf Arbeiter, welche theils schwer, theils leicht verletzt wurden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 11. Mai: Heiter bei Wolkenzug, ziemlich warm.
Montag, 12. Mai: Wenig verändert, windig, etwas kühler.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
		Saale.				
Halle	9. Mai	+ 1,96	10. Mai	+ 1,95	0,01	—
Trotha	„	+ 2,16	„	+ 2,10	0,06	—
*Alsleben	8. Mai	+ 2,02	9. Mai	+ 2,08	—	0,06
*Bernburg	„	+ 1,58	„	+ 1,66	—	0,08
*Calbe, Obp.	„	+ 1,70	„	+ 1,70	—	—
do. Untp.	„	+ 1,20	„	+ 1,28	—	0,08
		Unstrut.				
Straußfurt	8. Mai	+ 1,90	9. Mai	+ 1,60	0,30	—
		Moldau.				
Budweis	7. Mai	+ 0,48	8. Mai	+ 0,10	0,08	—
Prag	„	+ 0,33	„	+ 0,28	0,05	—
		Havel.				
*Brandenburg	8. Mai		9. Mai			
Oberpegel	„	+ 2,40	„	+ 2,37	0,03	—
Unterpegel	„	+ 1,86	„	+ 1,87	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,76	„	+ 1,76	—	—
Unterpegel	„	+ 1,48	„	+ 1,47	0,01	—
*Havelberg	„	+ 2,52	„	+ 2,51	0,01	—
		Elbe.				
Pardubitz	7. Mai	+ 0,10	8. Mai	+ 0,30	0,10	—
Melnik	„	+ 0,35	„	+ 0,30	0,05	—
Leitmeritz	„	+ 0,33	„	+ 0,28	0,05	—
Aussig	„	+ 0,75	„	+ —	—	—
Dresden	8. Mai	— 0,71	9. Mai	— 0,78	0,07	—
*Torgau	„	+ 1,54	„	+ 1,48	0,06	—
*Wittenberg	„	+ 2,10	„	+ 2,16	—	0,06
*Roßlau	„	+ 1,39	„	+ 1,54	—	0,15
*Barby	„	+ 1,78	„	+ 1,87	—	0,09
*Magdeburg	„	+ 1,50	„	+ 1,56	—	0,06
*Tangermünde	„	+ 2,30	„	+ 2,34	—	0,04
*Wittenberge	„	+ 2,09	„	+ 2,10	—	0,01
Lenzen	„	+ 2,16	„	+ 2,14	0,02	—
Dömitz	„	+ 1,52	„	+ 1,47	0,05	—
*Lauenburg	„	+ 1,63	„	+ 1,61	0,02	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 9. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Juli 168.25—168.50 M. Roggen märk. 150.00 M. ab Bahn. Gerste, feinste inländ. Futtergerste 133.00 bis 136.00 M., schwere 137.00—146.00 Mark, russ. 130.00—133.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 170.00—178.00 M., märk., mecklenburg. pomm., preuß., posen. und schles. mittel 165.00 bis 169.00 M., gering 162.00 bis 164.00 M. Mais, amerikan. mixed 138.00 bis 140.00 M., runder 118.00 bis 125.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 172.00 bis 180.00 M. Weizenmehl 00 22.00 bis 24.25 M. Roggenmehl 0 und 1 19.00—20.10 M. Weizenkleie, grobe 10.00 bis 10.30 M., feine 9.60 bis 9.90 M. Roggenkleie 9.60 bis 9.90 M. — Mittagsbörse: Weizen Mai 169.75 M., Juli 168.50—168.00 bis 168.25 M., Septb. 163.00 M., Oktob. 163.00 M. Roggen Mai 148.75 Mark, Juli 146.00—145.75—146.00 M., Septbr. 140.75—141.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 170.00—177.00 M., märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 164.00 bis 169.00 M., gering 161.00 bis 163.00 M., Mai 164.00 bis 163.75 M., Juli 161.00—160.75 M. Mais, amerik. mixed 138.00 bis 139.00 M. frei Wagen, runder 118.00—124.00 M., Mai 117.25 bis 117.00 M., Juli 116.25 M. Bei geschäftsmäßigem Umsatz gemeldet: Roggenmehl 0 und 1 19.20 bis 20.00 M. Rüböl Mai 53.20 bis 53.40—53.20—53.40 M., Oktober 52.10—52.20 M. Spiritus 33.70 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 169.50 M., Juli 168.25 M., September 163.00 M. Roggen Mai 148.50 M., Juli 145.75 M., September 140.75 M. Hafer Mai 163.75 M., Juli 160.75 M., Septbr. 140.00 M. Mais Mai 117.25 M., Juli 116.50 M. Mehl Mai und Juli 19.20 M. Rüböl loco 53.70 M., Mai 53.50 M., Oktober 52.20 M.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.
9. Mai 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	170—174	140—145	136—150	155—169
Mittelmark, Prieguitz	160—173	140—145	132—147	160—175
Neumark	170—175	140—145	132—140	162 168
Lausitz	175—180	139—150	137—140	152—157
Magdeburg	158—167	141—145	142—152	157—164
Altmark	165—175	140—145	140 150	150—166
Merseburg, bzl. d. Mulde	163—176	138 151	136—153	155—170
do. westlich der Mulde	163—176	140—148	145—162	158—165
Erfurt	160—170	144—150	140—160	160—170
Stettin (Bezirk)	174—178	140-148¾	130—134	144—156
Stettin (Platz)	178	149	—	—
Anklam (Platz)	173	144	133	155
Danzig	185	148	128—131	152—159
Thorn	180—182	150—156	126—132	149—156
Königsberg i. Pr.	178—179	143¾	128¾-143	148-162½
Goldap	170—176	140—146	148—150	148—156
Liegnitz	172—182	143—148	139-147½	140—150
Breslau	167—180	142—148	124—142	146—152
Görlitz	168—183	140—145	134—144	148—154
Freiburg	174—181	141—148	135—142	143—150
Frankenstein	179—185	143—146	129—135	140—144
Posen	170—180	141—146	118—130	144—160
Bromberg	183	151—153	122	148—152
Ostrowo	180—182	143—145	126—135	142—145
Kiel	173—180	150—152	137—145	158—165
Steinburg	170—175	150—155	130—140	155—160
Itzehoe	179	155	—	167
Neumünster	156—172	138—150	140—176	146—172
Hannover Süd	156—172	138—150	140—176	146—172
do. Elbe Weser	174—181	140—150	160	150—180
Münsterland	166-170¾	145—153	151—159	165—170
Westf. Industriebezirke	166—174	142—150	129—134	168—175
Sauerland	167¼-168	136—144	160	154—163
Paderbornerland	165	144—146	165	169—170
Kassel	166—168	148—152	140—155	165—173

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	750 g. p. l.	712 g. p. l.	673 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	173	150	—	162
Königsberg i. Pr.	178¾	143	—	162¾
Breslau	181	148	142	152
Posen	180	146	130	149
Hannover	172	150	—	168
Neuß	174	146	—	172
Mannheim	177¾	149	—	165
Hamburg	172	150	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede,

		am 9. Mai, am 7. Mai.	
Von Newyork nach Berlin	Weizen loko 89¾ Cts.	M 179,50	M 181,00
„ Chicago „ „	Mai 74⅞ Cts.	„ 166,50	„ 167,00
„ Liverpool „ „	Mai 6 sh. 1¼ d.	„ 178,25	„ 178,75
„ Odessa „ „	loko 90 Kop.	„ 169,00	„ 167,75
„ Riga „ „	loko 94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75
In Paris	Mai 22,10 fcs.	„ 179,75	„ 181,25
Von Amsterdam nach Köln	Nov. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen	loko 64 Cts.	„ 147,75	„ 147,75
„ Odessa „ „	loko 75 Kop.	„ 149,00	„ 147,75
„ Riga „ „	loko 81 Kop	„ 154,50	„ 154,50
„ Amsterdam nach Köln	Oktobr. —	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais	Mai 66⅝ Cts.	„ 133,25	„ 133,50

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 9. Mai.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Schlacht-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	verkauft	unverkauft
55 Rinder, davon: 5 Ochsen,	34	—	32	—	29	—	5	—
6 Färsen,	32	—	30	—	28	—	6	—
37 Kühe,	30	—	27	—	24	—	37	—
7 Bullen,	32	—	30	—	28	—	7	—
114 Kälber,	52	—	46	—	38	—	114	—
17 Hammel, — Schafe,	—	—	27	—	24	—	17	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
209 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	185	24
209 Landschweine,	—	61	—	60	—	58	185	24
— Ungarnschweine,	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 116 Rinder (21 Ochsen, 12 Färsen, 65 Kühe, 18 Bullen, 129 Kälber, 46 Schafe, 335 Schweine (335 Landschweine, — Ungarn), Zusammen 626 Schlachtthiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 9. Mai.

Auftrieb: 116 Rinder, und zwar: 45 Ochsen, 2 Kalben, 43 Kühe, 26 Bullen; 756 Kälber; 265 Stück Schafvieh; 767 Schweine, und zwar: 767 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 1904 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Stückzahl gemarkt	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	63
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	57
	4) gering genährte jeden Alters	—	50
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	42
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	56
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	53	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	50	—
	3) geringe Saugkälber	45	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	42	—
	2) ältere Masthammel	30	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	64
	2) fleischige	—	61
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	58
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

	Geschäftsgang
101 Rinder, und zwar	
55 Ochsen, 1 Kalben 42 Kühe, 23 Bullen	langsam
755 Kälber	gut
156 Schafe	„
767 Schweine	„

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg,** 9. Mai. Weizen fest, holstein. loco 172—175 Hard Winter Nr. 2 136. Roggen fest, südrussischer still, cif. Hamburg 110½, loco ———, mecklenburgischer 150—156. Mais fest 138,00, runder 96. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien,** 9. Mai. Weizen per Mai-Juni 8,90 Gd., 8,91 Br. per Herst 7,96 Gd., 7,98 Br., Roggen per Mai-Juni 7,35 Gd., 7,38 Br., per Herbst 6,96 Gd., 6,97 Br. Mais per Mai-Juni 5,17 Gd., 5,18 Br. Hafer per Mai-Juni 7,35 Gd., 7,37 Br., per Herbst 6,12 Gd., 6,14 Br.

* **Pest,** 9. Mai. Weizen loco billiger, do. per Mai 8,68 Gd. 8,69 Br., do. per Oktober 7,82 Gd., 7,83 Br. Roggen per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober 6,65 Gd., 6,66 Br. Hafer per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober 5,74 Gd., 5,75 Br. Mais per Mai 4,87 Gd., 4,88 Br., per Juli 4,98 Gd., 4,99 Br., per August 5,04 Gd., 5,07 Br.

* **Antwerpen,** 9. Mai. Weizen fest, ——— Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste ruhig.

* **Amsterdam,** 9. Mai. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, per Mai —, per Oktober —.

* **London,** 9. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Paris,** 9. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, — per Mai 22,10, per Juni 22,20, per Juli-August 21,50, per September-Dezemb. 20,30. Roggen ruhig, per Mai 14,90, per September-Dez. 14,25.

* **Paris,** 9. Mai. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 22,00, per Juni 22,10, per Juli-August 21,40, per Sept.-Dezember 20,40. Roggen behauptet, per Mai 15,00, per Sept.-Dez. 14,25.

* **New-York,** 9. Mai. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 88⅞, per Mai 80¾, per Juli 80⅞, per September 78⅞, per Dezember 80⅛. Mais per Juli 66⅞, per September 65⅛, per Dezember 52⅝. Mehl 2,90. Getreidefracht 1½.

* **Chicago,** 9. Mai. (Telegr.) Weizen per Juli 74⅞, per September 73⅝. Mais per Juli 61⅝.

Zucker.

* **Hamburg,** 9. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 6,37½, per Juni 6,42½, per August 6,57½, per Oktober 6,90, per Dezember 7,02½, per März 7,25. Ruhig.

* **London,** 9. Mai. 96 % Prog. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 4 d. Ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg,** 9. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Mai 28,75, September 29,50, Dezember 30,25, März 31,00. Tendenz: Ruhig, aber behauptet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:9:3:1-171133730-16872166X190205102-17/fragment/page=0003

* **Hamburg**, 9. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Mai 28,75 G., September 29,50 G., Dezember 30,25 G., März 31,00 G. Tendenz: Still.

* **Amsterdam**, 9. Mai. Java-Kaffee good ordinary 32.

* **Havre**, 9. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß ruhig, unverändert mit 5 Points niedriger. Zufuhren in Rio 8 000 Sack, in Santos 22 000 Sack. für Mittwoch.

* **Havre**, 9. Mai. (Schlußbericht.) Good average Santos Mai 31,75, Juli 35,50, September 36,00, Dezember 36,75, März 37,50. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 9. Mai. Petroleum behauptet. Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 9. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type. weiß loco 18 bez., Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18½ Br., do. per Juli 18½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 9. Mai. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,40 do. in Philadelphia 7,35, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,20.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 9. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Fuß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 9. Mai. Spiritus still, Mai 12,50 Br., 12,00 G., Mai-Juni 12,50 Br., 12,00 G., Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 G., Juli-August 12,50 Br., 12,00 G.

* **Paris**, 9. Mai. (Anfangsbericht.) Spiritus festgend, Mai 28,00, Juni 28,50, Juli-August 29,00, September-Dezember 29,75.

* **Paris**, 9. Mai. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Mai 28,00, Juni 28,25, Juli-August 28,75, September-Dezember 29,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 9. Mai. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 9. Mai. Rüböl loco 58,00, Oktober 56,00.

* **Hamburg**, 9. Mai. Rüböl ruhig, loco 55,00.

* **Hamburg**, 7. Mai. Schmalz. Amerik. Steam 50 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 51¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51¾ Mk., do. do. Choice Grocery 51¾ Mk., div. Marken 51—51½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 9. Mai. (Telegramm.) Schmalz, Westernsteam 10,65, do. Rohe und Brothers 10,80.

* **Paris**, 9. Mai. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Mai 61,00, Juni 60,75, Juli-August 60,75, Sept.-Dezbr. 60,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 9. Mai. Kartoffelstärke 15,50 Mk., Kartoffelmehl 15,50 Mk., feuchte Stärke 8,00 Mk.

* **Hamburg**, 7. Mai. Kartoffelstärke 15¾—16 Mk., Lieferung Juni-Juli 15¾—16 Mk., Kartoffelmehl, prompt 15¾—16 Mk., Lieferung Juni-Juli 15¾—16 Mk., Superior-Stärke 16—16½ Mk., Superior-Mehl 16—16½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 9. Mai. Eßkartoffeln 5,50—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 9. Mai. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—150 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg. Eier für 60 Stück 2,60—3,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 7. Mai. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 80—90 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Seezungen, große 100—120 Pfg., kleine 60 bis 65 Pfg., dänische 90—95 Pfg., Kleiße, große 45—60 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rotzungen 18—20 Pfg., Schollen, große 35—45 Pfg., mittel 30—40 Pfg., kleine 15—25 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 30—35 Pfg., mittel 26—30 Pfg., kleine 14—20 Pfg., Cabliau, große 10—12 Pfg., kleine 12—13 Pfg., Seehechte —,— Pfg., Lengfisch 6—7 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 6 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—9 Pfg., Elbhachs 265—270 Pfg., Lachs, rothsl., 255—265 Pfg., Silberlachs 220—250 Pfg., Lachsforellen 130—180 Pfg., Zander 60—70 Pfg., Flußhechte 60—65 Pfg., Schnepel 30—35 Pfg., Barse 20—25 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Hummern, lebende 260—275 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 9. Mai. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,00—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 9. Mai. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 49 Pfg.

* **Antwerpen**, 9. Mai. Wolle. La-Plata-Zug Type B Juli 4,75 Verkäufer, September 4,80 Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 7. Mai. 3½ Uhr. Wolle. Mai 140,50, Dezember 146,50. Tendenz: ruhig.

* **Liverpool**, 9. Mai. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: stetig.

Per Mai	5	Verk.-Preis,	Per Sept.-Okt.	$4^{12}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Mai-Juni	5	Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	$4^{38}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Juni-Juli	$4^{63}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	$4^{12}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Juli-August	$4^{62}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	$4^{31}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	$4^{27}/_{64}$	Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	$4^{30}/_{64}$	Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 9. Mai. Banca zinn 80¾.

* **London**, 9. Mai. Silber 23 9/16 Lstrl., Chili-Kupfer 53¾ Lstrl. per 3 Monate 53¾ Lstrl., Blei span. 11⅛ Lstrl., engl. 12 Lstrl., Zinn 135 Lstrl., Zink 18¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 9. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 48 sh. 9 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 7. Mai. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,65.

* **Rio de Janeiro**, 7. Mai. Wechsel auf London 12½.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendörfer für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Bentzner; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 9. Mai.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Preußische Staatsanleihe	4	105.10 G
Preuß. Prämien-Anleihe 1867	4	144.40 G
Bayerische Prämien-Anleihe	4	156.20 G
Bayerische Staatsanleihe	3½	98 G
Berliner Stadt-Obligat.	3½	99.80 G
do. do. 1893	3½	99.90 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129.90 G
Hessische Staats-Obl.	3½	93.75 G
do. do. 1899	4	103.50 G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133.75 G
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	134.70 G
Kurm. u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.50 G
Lübecker	3	142.00 G
Magdeb. Stadt-Anl.	3½	99.25 G
Meininger 7 Fl.-Loose	—	29.75 G
Mühlhausener Stadt-Anleihe	4	104.00 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129.80 G
Posen. Landsch. 6—10	4	102.50 G
do. do. Ser. D.	4	103.30 G
do. do. do. E.	4	103.30 G
Preußische	3½	98.40 G
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	89.50 G
do. do. II.	3½	99.90 G
do. do. III.	4	104.10 G
Preußische Prov.-Anl.	3½	98.90 G
Westfäl. Prov.-Anleihe 1909	3¾	101.70 G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Baden 100 Mk.-Loose	—	192.50 G
Bulgar. Gold-Anl. 1888	4½	93.25 G
do. do. 1892	4½	85.20 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85.20 G
Chilen. Staatsanl.	5½	104.90 G
do. do. 98	5	104.90 G
do. do. 98	5	99.80 G
do. do. 98	4½	89.10 G
Ungarische Gold-Rente	4	85.50 G
Marokkanische Anleihe	5	101.10 G
Serbische Gold-Rente	4	69.70 G
Türkische Administr.	5	101.20 G
do. Zoll-Obligat.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	112.10 G
Ungarische Gold I Anleihe	4½	101.60 G
do. do. II.	4	98.20 G
do. Staatsr. 97	3½	89.30 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ostpr.-Pommer. Pfandbr.	4	101.00 G
Deutsch. Gr.-Pr.-Pfdbr. I.	3½	122.40 G
do. Ritsch. V. rz. 100	3½	96.50 G
do. Gr.-Pr.-B. III. rz. 110.	3½	100.90 G
do. IV. rz. 110.	3½	100.90 G
do. V. rz. 100.	3½	96.50 G
do. VI. ult. 5. 1900	4	100.50 B
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	37.50 G
do. do.	3½	37.50 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.50 G
Dt.-A. B.-Creditbank S. 1. 1903	4	101.25 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
G. 251—310 ult. 5. 1905	4	100.75 G
do. unkündb. bis 1900	4	102.50 G
do. G. 301—320 ult. 5. 1906	3½	99.75 G
do. G. 46—190 ult. 5. 1908	3½	98.00 G
do. ohne rz. conv.	3½	95.75 G
Hann. Bod.-Pfdbr. I ult. 5. 1904	3½	97.00 G
do. do. II	3½	95.50 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	95.00 G
do. G. unkündb. 5. 1900	4	100.30 G
do. do. Prdm.-Pfdb.	4	134.25 G
Neue Boden A.-B.	4	99.50 G
do. do.	3½	93.90 G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.50 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkündbar bis 1903	4	99.60 G
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. ult. 5. 1900	4	86.50 G
do. VII. u. VIII. 1904 ult.	4	86.50 G
do. IX. u. X. 5. 1906 ult.	4	86.50 G
do. XI. u. XII. 5. 1908 ult.	4	86.50 G
do. II. u. III. 5. 1906 ult.	3½	—
Pr. H.-C. Pfd. I., II. rz. 110.	5	113.00 G
do. III. IV. VIII. rz. 100	5	108.00 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	5	—
do. XI. rz. 100	3½	95.50 G
do. XIII. rz. 100	4	100.90 G
do. XIV. rz. 100	4	101.00 G
Pr. Pfdb. G. XIX. 5. 1909	4	101.10 G
„ „ XX. u. XXI. 5. 1910	4	102.00 G
Pr. Hypoth.-B. XVIII. 5. 1908	4	101.30 G
„ Comm.-Obl. bis 1907	3½	99.00 G
„ „ „ rz. II. 5. 1910	4	103.60 G
„ Comm.-Obl. bis 1909	4	100.00 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95.75 G
„ 1890 unk. 5. 1900	3½	95.30 G
„ 1886 unk. 5. 1906	3½	96.10 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 5. 1900	4	102.40 G
„ 1892 unverloosbar	4	102.50 G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.10 G
„ „ 1896 unk. 5. 1906	3½	99.30 G
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	95.75 G
do. do. 1909	3½	95.80 G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	104.25 G
Pr. Hyp.-B.-B. VIII.-XII.	4	89.30 G
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	89.30 G
Pr. Hyp.-B.-B. bis 1905	4	100.20 G
Rheinl. Hyp.-Pfd.	4	101.00 G
do. do.	3½	96.50 G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75 G
do. do. unk. 1906	3½	151.00 G
do. do. unk. 1910	4	101.70 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.50 G
do. do. rz. à 110.	4	—
do. do. rz. à 100.	4	—
do. do. unk. 1909	4	100.80 G
do. do. rz. à 100.	3½	—
Sächsische	3½	99.00 G
do.	3½	99.00 G
Westpr.	3½	—
Pommersche	3½	99.20 G
Posensche	3½	99.25 G
Preußische	3½	99.25 G
Sächsische	4	103.00 G
Schlesische	3½	99.80 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102.50 G
Aachen-Mastricht	3	—
Bergisch-Märkische	4	—
do.	3½	99.80 G
do. III. A. B.	3½	99.80 G
do. III. C.	3½	99.80 G
Braunschweigische Bahnen	4	101.80 G
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—
Central-Pacific	4	—
Chic.-Dubuque-Bahn	5	—
do. III.	4	—
do. Silber-Obl.	4	99.50 G
do. Gold-Obl.	4	—
Chic.-Milw.-St. Paul	4	—
do. Silber-Obl.	4	—
Chic.-Burlington-Quincy	4	—
Chic.-Rock Island	4	—
Hannover Staatsbahn	4	—
Hamburger Hyp.-Bank	4	—
Hamb. Sonn.-u. Dist.-Bahn	5	—
Königsberger Vereinsbank	6½	—
Lübecker Commerzbank	7½	52½
Mecklenburger Hypotheken	11	11
Mittelmärkische Bad.-Pr.-A.	6½	4
Nordseebahn Bremen-Emden	5	93.50
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—
Preuß. Hypoth. N. u. St.	—	—
do. Leihbank Cons.	6	5
Preußische Bankdir.-Bank	7	7
Realkreditbank	0	—
Westfälische Bank	6	5
Wiener Bankverein	7½	5½
Wiener Aktienbank	7½	6½

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsch. Kleinb.	6	13.00 G
Allgem. Eltzr.-Gesellschaft	4	100.70 G
Aschersleben. Kali	4	—
Bochumer Gußstahl	4	—
Dessauer Gas	4½	105.50 G
Dortmunder Union	5	110.90 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98.90 G
Hamburger Packetfahrt	4	103.50 G
Henckel-Obligationen	4	105.70 G
Hibernia	4	—
Kaiserslautern	3½	95.00 B
Kaphahn-Obligationen	4½	99.40 G
Nordostbahn Bremen	4	—
Nordstern	4½	101.20 G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103.25 G
do. Eisen-Industrie	4	98.00 G
Thale-Eisenwerk	4	—
Zoologischer Garten	4	103.50 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachener Bergwerk	50	45	518.00 G
Aplerbecker	5	—	93.50 G
Barmer Bergwerk	15	—	119.75 G
Bergeslust	1	—	84.50 G
Braunsfeld Kupferwerke	9	9	114.75 G
Brunhilde	10	10	159.25 G
Concordia Bergwerk	29	25	270.50 G
Consolidat. Bergw. A.	31	27	312.75 G
Consol. Marienhütte	4	—	81.00 G
Consol. Rheinl. Stahl	8	—	52.50 G
Dieger Kohlen ton.	15	15	169.50 B
Eintracht	13	18	192.00 G
Gelsenkirchener Bergwerk	20	20	212.50 G
Gewerkschaftener Gustafsh.	12	—	112.75 G
Georg-Marien St.-B.	10	4	105.25 G
do. St.-Pr.	5	5	129.75 G
Hagener Gußstahl	6	—	67.75 G
Harzer Eisenwerke ton.	12	3	74.25 G
Hörde Eisen und Stahl	16	10	145.90 G
Jacobsgrube, Stolzenfels-B.	4½	6	112.25 G
Kattowitzer	7	—	195.00 G
Königsm. Marienhütte	5½	—	30.00 G
König Wilhelm ton.	15	15	165.00 G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	230.00 G
Leopoldshall Grube Ebendorf	7	7	93.70 G
Magdeburg-Bergwerk	45⅔	42	413.00 G
Marienglück Bergwerk	6	6	169.25 G
Mend & Schwerz St.-Pr.	15	4	88.10 G
Rheln. Bruhr.-Kohlen	10	10	123.75 G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	136.75 G
Rhein. Stahl Akt. Ges.	16	10	151.25 G
Stadtberger Hütte	15	12	137.00 G
Westen-Revier	8½	8½	123.10 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901
Aachen-Mastricht	7½	6½
Crefeldes	0	—
Gerlachsheimer	10	—
Halle-Sorau	4	—
Frankfurt Hüttenbahn	4	2¼
Hildesheim-Blankenburg	5	—
Jena-Saale ton.	4	—
Jungfer-Dombrowa	5	5
Kiel-Neu	5	5
Saalbahn-Gesellschaft	6	6¼
Mittelt-Eisenbahn	—	—
Lübeck-Büchen-Bergbau	10¼	9
Oestere. Nordwestb.	5½	5¼
do. B. Ulmerbahn	6¼	—
Rach-Düsseldorf	1	—
Reichenberger Paramitz	4⅔	4½

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901
Admiralsgarten-Bau	—	—
Annaburger Steingut	0	0
Brdtwieser	20	10
Bazar	9½	10
Bau-Ausführung	6	5½
Berl.-Charlottenburg	—	—
do. Mentzat	4	17½
Passage ton.	4	4
B.-Wilmersdorf	—	—
Berlin-Karl. Nachtwerk	16	14
Berliner Bockbrauerei	10	9
do. Brauerei Mönchh.	5	5
Brest. Eisenb. B. Linke	14½	8
Breslauer Oelwerke	5	3½
Braunschweiger Jute	10	8½
Burgs. Metallindustrie	3	—
Cementbauges. Berlin	12	9
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼
Chem. Fabrik Schering	15	13
Chemn. Masch. Zimm.	10	3
Danziger Oelmühle	0	0
Deutscher Gas	14	12
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28
Deutsche Jutespinnerei	5	5
Düsseldorfer Wagons	25	15
Eromannsdorfer Spinn.	4½	—
Elberfelder Farbenfabrik	18	—
Freund Masch. ton.	21	12
Fritz & Aldenhoven	5	5
Gummifabr. Fourobert	0	—
do. Bolgt & Simbe	6	4
do. Bolgt & Schäfer	0	—
Harburger Wien Gummi	17½	20
Hannov. Maschinen Pr.	28	28
Hurtzer St.-Br. ton.	7	7
do. Brückenbau ton.	8	—
do. St.-Pr.	9	—
Hirschberger Maschinen	5½	—
Hallesches Tonwerke	7	—
Kerling & Zd. Eisengiel.	8	3
Kirchlicht-Industrie-Gesellsch.	—	—
Lt. Deloes Jull U.	0	—
Ludwig Löwe & Co.	24	12
Magdeburger Bankverl.	5	5
do. Pferdebahn	9	6
Masch. Breuer	0	4
Norddeutsche Wollkämmerei	10	4

Dividende	1900	1901
Neuender Kunstanstalt	8½	7
Neuß. Wagenbau	—	—
Nürnberger Metallfaserfabrik	—	—
Nordd. Schnecke	2	—
Omnibusgesellschaft	10	4
Oppeiner Portland-Cement	7	3
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—
Berliner do.	7½	—
Stettiner do.	5	6
Sattler Salzungen	5	7
Schäfer & Walcker	0	—
Schlesische Cement	13	6½
Berliner Chem. Dünger	25	18
Straßburg. Spinnfabr. St.-Pr.	5	5
Berlin-Charlottenbg. Retzen	7½	7
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	7
Westf. Drahtindustrie	15	10
do. Stahlwerke	17	—
Wilhelmshütte	10	—
Wittener Gußstahl	20	12
Zuckerfabrik Frankfurt	11	18

Diskont.

Berlin 3. London 4.
Amsterdam 2.
Brüssel 3.
Kopenhagen 4.
London 3.
Madrid 5.
New-York 5.
Paris 3.
Petersburg 4½.
Portugal. Plätze 4.
Rom 5.
Schweiz. Plätze 3½.
Norwegische Plätze 4½.
Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lira. = 0,80 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9,70 B
Dollars	per St.	—
Imperials	per St.	16.18 G
Napoleonsd'or	per St.	—
Souveraigns	per St.	20.41 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20.48 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.35 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.10 G
Russische Silbergeld	per Rbl.	85.125
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216.10 G

Leipziger Börse vom 9. Mai.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	dtlsrl.	—,—
do. do.	3	Stücke	
		Mk.	
do. do.	3	1000	90.50 G
do. do.	3	500	90.50 G
do. do.	3	500	90.50 G
do. do.	3	do. St.	91.10 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3½	100	95.70 G
do. do. v. 1858-65	3½	500	100.95 G
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	100.95 G
do. do. v. 1869	3½		100.95 G
do. do. v. 1852-65	3½	100	100.95 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	100.95 G
do. do. fs. 86 Zittau L. A	3½		99.75 G
		Thlr.	
do. do. do. L. B	4	25	102.50 G
do. Landrentenbriefe	4	do. St.	99.60 G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—,—
do. S.-C. Rentenschein.	3½	dtlsrl.	95.90 G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	103.30 G
		Thlr.	
Mainzl. Gemeinl. v. 1887 (co.)	4	200	101.00 G
do. do. v. 1875/79 (co.)	4		100.50 G
do. do. v. 1882	4		100.50 G
do. do. v. 1893	4		100.75 G
do. do. v. 1897	4		100.75 G
Leipzig. v. 1885 Theat.-Anl.	3		95.00 G
do. von 1897 Ser. I	3		93.00 G
do. von 1897 Ser. I A.	4		103.25 G
do. von 1897 Ser. II.	4		103.25 G
do. von 1890 (E. II. 87)	3½		100.40 G
do. von 1890 (E. II. 87)	3½		100.40 G
do. v. 1876 u. 84	3½		100.40 G
do. v. 1876 u. 84 (co. 4%)	3½		100.40 G
		Mk.	
Mtd. Landesl.	3½	1000	100.90 G
do.	3½	500	100.90 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901
Kahla-Topf. 500 B.	15	—
Böhm. Nordbahn	5	—
Buschtiehrad. Lit. A.	17½	—
do. do. B.	13	—
Gal. A.-Dom.-St. v. 90 gar.	5	—
Graz-Köflach	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	—

Eisenbahn-St.-B.-Aktien.

Dividende	1900	1901
Diez-Bodenb. v. 1891 (Lit. S.)	6½	—
do. do. do. B.	—	—
Marienburg-Mlawka	5	—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901
Allg. D. Kr.-A. Ges.	10	—
Dresdner Bank	0	—
Gothaer Privatbank	7½	—
Leipziger Bank	8	—
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3
Sächs. Bank	7½	—
Zwickauer	7	—

Ind.-Aktien, Lit. A. Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901
Chemn. Werk. f. N.-Fabr. (Zimmermann)	—	114.00 G
Erdmannsdorfer Spinn. & Hafe	—	—,—
Dickerwäsche	—	—,—
D. M. M. (Sondermann & Stein Nachf.)	22	63.00 G
Gebr. Gerhardi, M.	—	240.00 G
Germania (Schöne & Sohn)	12	129.00 G
Gesch. Stb. B. St. A.	38	532.0
do. do. Pr.-A. I.	73½	930 G
do. do. do. II.	69	831.0
Halleche Str.-B.	4	78.00 G
Leipz. Wollw.-Kämm.	7	178.00 G
Nordhäus. Zuckerfb.	6½	103.00 G
Leipziger St. elektr. Strassb.	8	144.25 G
Bauf f. Grundbes. Leipzig	8	104.00 G
Leipziger Gummiwerke	8	112.25 G
do. Elektr. Werke	5½	72.00 G
do. elektr. Strassenb.	5¼	72.00 G
Sächs. Webstuhlfabr.	—	207.25 G
do. Kamm. garnspinn.	12	181.00 G
do. Maschf. Schwandf	12	185.75 G
Mansfelder Kupfer	—	695.0 G
do. kleine	—	—,—
Naumb. Bmwl. Kr. Act	16	—,—
Portl.-Cement. Halle	11	—,—
Sächs. Kammgarnfbr. Delitzsch	2	93.00 G
do. Masch.-Fabr. Hartmann	—	132.50 G
do. Webst.-F. (Schöndorf)	—	173.00 G
Thür. Gasgas. Leipz.	15	244.00 G
do. Stamm-Pr.	15	244.00 G
S.-Thür. Gr.-B. St.	8	133.00 G
do. do. Pr.-A.	8	137.00 G
Zeitzer Part. u. S.-M.	9	99.25 G
do. do. Obtlg. 4%.	9	99.25 G
Zuckerfabr. Glauzig	—	108.00 G
Zuckerraff. Halle	—	155.10 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Russ.-Großfürst	3½	95.80 G
Böhm. Nordbahn von 62 B.	5	101.90 G
Buschtiehrad. 1886 (Lit. A.)	4	100.65 G
do. do.	4	100.65 G
do. Em. 1888/71/72	5	132.75 G
Gal. Dom. Em. I. 1869	4	109.00 G
do. Em. 1871	5	109.00 G
do. do. 1874 Gold	5	115.50 G
Graz-Köflach Em. I. 1868	4½	102.00 G
do. Em. II. III. 1871/72	5	104.25 B
Kaschau-Oderberg gar. Stb.	4	99.10 G

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Bratel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3:1-171133730-16872166X190205102-17/fragment/page=0004